Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 9

Illustration: National-Museum
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

National-Museum.

Nebelspalter: „Wohin so sinnend, meine liebe Zürich?“ — **Zürich:** „„Nach Bern in die Bundesversammlung! Es heißt, es werde eine neue Komödie um das National-Museum aufgeführt!““ — **Nebelspalter:** „Na, aber dann wirst du hoffentlich endlich etwas lernen!“ — **Zürich:** „„Was denn?““ — **Nebelspalter:** „Dein Haupt ebenso stolz und selbstständig zu tragen, wie gewisse Andere, welche, um Alles zu bekommen, sich so gerne von dir unter allen möglichen Versprechungen helfen lassen. Nur stets den „Gutgenug“ zu machen, dafür bist du doch zu mächtig und zu edel!“